

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

184 (9.8.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-310713](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnement 60 Pf.; Monat 110. Bringerlohn 70 Pf., bei Goldabholung 60 Pf.; auch die Post bezogen (Postleitziffer Nr. 5590), vierfachjährlich 2,25 M.; für 2 Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf., statt 60 Pf.

Redaktion und Uebersetzung:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephonknotsch. Nr. 58.

Auflage werden die aufgepflanzten Corpsteine über dem Raum auf 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Aufsätze für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Redaktion oder in Bremenberg (Vorlesungs- und Mittwochsklasse) abgegeben sein. Größere Aufsätze werden früher erbeten.

Nr. 184.

Bant, Sonnabend den 9. August 1902.

16. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Zolltarifkommission hat in der Donnerstagssitzung die Posten über Regierungen und Metalle erledigt. Angenommen wurde ein Antrag Müller-Sagan, nach welchem der Zoll auf Aluminiumspäne von 500 Mark auf 250 Mark herab, von 200 Mark auf 150 Mark ermäßigt werden soll.

Die Befreiung unter den Agrarien. Wie groß das Gegenstück unter den Agrarien ist, läßt die „Deutsche Tageszeitung“ erkennen. Sie erklärt, daß innerhalb der konserватiven Fraktion von den einzelnen Führern beim Zolltarif durchaus keine einheitliche und übereinstimmende Haltung befolgt worden ist. Hieran knüpft sie heftige Vorwürfe gegen die Baraxier Herold und Graf Schwerin, die unpraktisch von der gleichen Forderung wie ihr, v. Wangenheim ausgehen, dann stoffweise und ohne jegliche sachliche Motivierung immer weiter zurückgewichen seien, „ohne, was heute doch zwecks zu Tage liegt, damit irgend einen anderen Erfolg zu erzielen als den, daß bei allen Gegnern und bei der Regierung die Meinung erreicht worden ist, daß habe man von vorherher unbedeutende Forderungen ausgetilft und vertreten“. Dem gegenüber will es die „Deutsche Tageszeitung“ getrost den Unrecht der deutschen Landwirthe überlassen, ob sie die Sitzung des Frhns. v. Wangenheims oder des Grafen Schwerin für die richtige halten. „Frh. v. Wangenheim wurde von einem Forderungen „weiter feldwoben“ — aber zurücktreten vom Vorwurf im Bund der Landwirthe.“

Die Belastung der Provinz Hannover durch die Kreisrepublik. Auf den letzten Jahrestag der Landwirtschaftskammer für Hannover steht der „Hannoversche Courier“ die Zahlen der auf den hannoverschen Eisenbahntationen verfrachteten Güterkunden mit.

Danach wurden

	verfrachtete	empfangene
Wagen	69.904 Tonnen	75.462 Tonnen
Rogen	35.421 ..	76.431 ..
Hafer	28.067 ..	47.020 ..
Grieß	8.230 ..	47.065 ..
Mais	22.623 ..	136.877 ..

Woraus sich folgende Einfuhrüberschüsse ergeben:

	Wagen	Grieß	88.835 Tonnen
Rogen	41.010 ..	Hafer	114.254 ..
Hafer	18.953 ..		

Es stellt sich demgemäß die Belastung der Provinz Hannover durch die Zölle:

Zeil	Beim Minimaltarif		
	Vertragstarif	d. Regierung	d. Kommissions-
	Bruttogesamt	Bruttogesamt	Bruttogesamt
Wagen	3.50 194.530 5,50	305.690 6,00	333.480
Rogen	3.50 143.350 5,00	205.000 5,50	225.550
Hafer	2.80 530.684 5,40	947.050 5,50	1.042.415
Grieß	2.70 776.700 5,00	1.165.050 5,50	1.235.925
Mais	1.60 1.829.061 4,00	4.370.160 5,00	5.712.700

Zum Ganzen ist in Folge dessen die Belastung der Provinz bei den angeführten Kreisräten unter den geltenden Vertragstarif 4.765.328 M., beim Minimaltarif der Regierung 9.039.050 M., beim Minimaltarif der Kommissionsabschluß 11.480.070 M. Das macht die Provinz Hannover als überwiegend landwirtschaftlich beglichen dort, ergibt sich aus der Gewerbezählung von 1895, wonach auf 1000 Einwohner der Provinz entfallen: auf Landwirtschaft, Gärtnerei z. 431,8, auf Berg- und Hüttengewerbe z. 312,4, Handel- und Verkehr z. 94,4, d. h. beträgt die Hälfte der Bewohner, gebt es direkt oder indirekt der Landwirtschaft: an. Da liegt wohl die Frage nahe, mit welchen Gründen die meist agrarisch angebaute Ackerfläche der Provinz eigentlich ihren Standpunkt der Erhöhung der Zollabgabe im Interesse ihrer Wähler vertreten wollen?

Auch verdeckt! Die „Freies Land“ erläutert: Der frühere Provinzial Steuerdirektor Löwning hat bekanntlich in seiner Darstellung des gegen ihn beliebten Vorwurfs berichtet, daß das Verfahren gegen ihn auf Grund von Mitteilungen des Ober-Regierungsrats Geßl im Ministerium von Finanzenminister beschlossen wurde. Sei Löwning sicherlich fern vor, daß der Ober-Regierungsrat Geßl mit dem Oberst, des Infanterie-Regiments, bei dem der Hafer der

jüngsten Freu Löwning, früher Feldwebel gewesen, in Bremen in einem Hause wohnt, und daß Geßl erzählt hat, die Offiziere des 6. Regiments hätten ihm höhnisch auf seine demächtige „neue Cheuse“ hin gewiesen. — Es müßte überall heraus, wenn gerade diese Regierungsworte Geßl sich durch den Hinweis, daß seine „neue Cheuse“ die Tochter eines Feldwebels sei, hätte verdeckt haben sollen; denn der Stiefsohn des Herrn ist ein — schächer Feldwebel. Wie nun nämlich von durchaus verdeckter Seite berichtet wird, bestätigte, nach dem Ober-Regierungsrat Geßl seinen Vater wohl verloren hatte, sein Vater einen Feldwebel Geßl, der den jungen Ober-Regierungsrat Geßl erzogen hat. Später hatte der Feldwebel Geßl in Berlin die Stelle eines Subalternbeamten in einem Ministerium inne.

Aufklärung deutscher Universitäten. Unter die Spitznamen schreibt der „Wörterbuch“: Es wäre recht, den Simplonkrieg der Kieler Professorenarmee als eine vereinfachte Aussage zu betrachten. Dass in Kiel ein Student genötigt wurde, weil er in einem Studentenverein gejagt wurde, der gegen einen sozialdemokratischen Blatt gegen einen anderen kämpfte und die akademische Freiheit protestierte, verucht anscheinend nicht aus einer ausgenommenen Studierendenreaktionäre Erziehung, sondern aus einem allgemeinen Brauch preußischer Universitäten, der, sofern er nicht direkt auf eine ministerielle Anordnung zurückzuführen ist, auf die freimaurerische Nachahmung der altdänischen Tradition beruht. Wie auch in der Demagogie die Studenten gehetzt und gezwungen wurden, die im Bericht handeln, für die deutsche Einheit zu wirken, so werden jetzt die jungen Leute gehetzt, die nur irgendwie einen noch so leichten Zusammenhang mit sozialistischen Ideen und Personen vertrauen. Freilich besteht der Unterschied zwischen einer und jetzt, daß es heute nur eine winzige Zahl von Idealisten gibt, die den herrschenden Bann eines etablierten Studierthums, eines frischenden Seminarius oder einer öden Akademie zu brechen wagen. Wer es aber dennoch tut — wehe ihm. Nicht nur in Kiel, sondern auch in Berlin wacht der verschleierte Polizeigehörigkeit des jungen Akademie. Die Auflösung des sozialwissenschaftlichen Studentenvereins in Berlin dieses schien, daß der Wind aus Siberien weht. Aber es ist uns auch ein Berliner Vorgang bekannt, der den Kiel-Merkel beinahe erschreckt: Vor etwa einem Jahr veröffentlichte ein Berliner Student in der „Hochschul-Zeitung“ einen Artikel: „Wo bleibt die deutsche Studentenschaft“, in dem die deutschen Studenten zu einer Sammlungsgabe für die gefesselten russischen Studenten aufgerufen wurden. Raum war dies Verbrechen verübt, da wurde der Sünder vor den Universitätsstaat zitiert. — Als preußischer Studentenverein ist der Universitätslehrer Daudé, daß sich — der „Wörterbuch“ der Sache beträchtigt und — wörtlich — „einen Speech daraus geknüpft habe“. — Der Student kam allen Weiterungen zuvor und machte sich von der akademischen „Freiheit“ schämenfrei! — Die Verfälle, die einst von „hochpreußischer“ Studenten im Dienste der nationalen Einheit auf dem Wartburgfest verbrannt wurde, ist längst wieder hergestellt und glänzt spritzig.

Österreich-Ungarn.

Der Aufstand der galizischen Feldarbeiter ist, nach einer offiziellen Meldung, in Abnehmern begreifen; in mehreren Gemeinden haben die Ausgleichsverhandlungen zu einer Einigung geführt. In Ubiv (Bezirksgrenzübergang Radegsdorf) kamen am Dienstag „Ausgleichungen“ vor. Das Militär setzte die „Ruhe“ wieder her. 15 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Frankreich.

Zum Kulturlamp. Die Decrete gegen die Vereinsverbote missachtenden Orden sind nach amtlicher Bekanntmachung in allen Departements mit Ausnahme der Departements Gonesse du Nord, Mortain und Pontorson durchgeführt worden. Diese drei Departements sind allerdings die schwächsten Bezirke in Frankreich. Über Widerstande bei der Durchführung der Decrete wird gemeldet: Eine Volksmenge von mehr als 500 Personen drang gestern in die Schule von Clermont ein. 23 Männer wurden eingeschlagen und die Staatsflagge entfernt. Die wachhabenden

Gendarmen wurden überwältigt, und die Schwestern nahmen wieder von den Räumen Besitz. — Der Bürgermeister von Clermont-en-Argonne, der dem Briefsteller Petiet erlaubt hatte, einen Vortrag gegen die Regierung im großen Saale des Rathauses zu halten, ist vom Präfekten seines Amtes entbunden worden.

Wie verläuft denkt man im Schoße der Regierung an die Rückbildung des Konkordats. Von den gegenwärtigen Ministern sind 7 Sozialisten und nur 2 Anhänger des Konkordats; diese sind Delcros und Rouvier. Zwei Minister sind unbestimmt. Man glaubt, die Regierung werde schließlich das Konkordat kündigen, wodurch höchstens 4 Millionen, die jetzt dem Klerus gewährt werden, erzielt würden. — Die können im Interesse der Volkswirtschaft allerdings sehr zu Nutzen verhelfen werden.

England.

Die Abordnung König Guards findet nunmehr ganz beklommen morgens Sonnabend statt. Eine Friedensfeier stand am Dienstag in der Guildhall statt, an der ungefähr 2500 Personen teilnahmen, darunter zahlreiche Mitglieder des Kabinetts, die Preisträger des Kolonial-, Industrie- und Vieh-Gebiete und viele Generale, die sich in Africas aufgezeigt hatten. Lord Roberts und Kitchener wurden Adressen überreicht, beideren Gegenwart großer Applaus.

Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär für Außenangelegenheiten, daß zwischen England und Deutschland, daß zwischen England und Deutschland ein Schiedsgericht eingestellt werden sollte, um die Abrechnung über die Ansprüche eines Nachbarstaates zu klären. Auch wurde mitgeteilt, daß sich der Magistrat der Stadt Wilhelmshaven wegen Erweiterung eines größeren Areals bei Homburg (Dekret Woor) bemühe. Obwohl die Gemeinde Bant ein Grundstück gekauft habe, liege es doch im allgemeinen Interesse, eventuell mit Wilhelmshaven zusammen das Abfertigen zu regeln. Das Kaufpreis Grundstück in Moorum lasse sich auch für andere, recht gut sogar für landwirtschaftliche Zwecke verwenden, ohne daß die Gemeinde Schaden dabei habe. Der Gemeinderat wurde ermauert, mit der Stadt Wilhelmshaven wegen Verfolgung des Abfuhrprojekts in Verbindung zu treten bzw. zu blieben. Darauf bekräftigte sich der Gemeinderat mit dem Bau einer Fortbildungsschule. Beschlüsse wurden nicht gefasst, sondern nur über die Fragen diskutiert, welche im Schoße der Kommission aufgeworfen worden sind. Diese lauten: 1. Wird es sich nicht empfehlen, eine gemeinsame Schule für Bant, Hoppen und Neuenrade zu errichten? 2. Würde es sich nicht empfehlen, auf dem Marktplatz längs der östlichen Grenze die Schule mit einer Markthalle verbunden berichten zu lassen? 3. Ist nicht das Grundstück südlich von dem Reichswehr-Ausweisen und nördlich vom Marktplatz Eigentum der Spor- und Liebhaber, daß gezeigt, vorausgesetzt, daß dabei ein Raum für Unterbringung der Marktfrauen geschaffen und einige Wohnungen eingerichtet werden? 4. Wird es sich nicht empfehlen, die Fortbildungsschule südlich des Eisenbahndamms in der Nähe der evangelischen Kirche, ähnlich um den Schulweg zu genügen, zu errichten? — Der folgende Gegenstand, Umlegung und Vergrößerung der Pfälzerbahn des Marktplatzes, ist eine lebhafte Debatte hervor. Die Umlegung wie die Vergrößerung sind notwendig. Die Umlegung ist auf 800, die Vergrößerung auf 1400 M. veranschlagt. Die schlechte finanzielle Lage verhindert aber die Ausgabe von 2200 M. für diesen Zweck. Praktisch aber ist, wenn die Umlegung und die Vergrößerung zusammen gebracht werden. In Abbercht dient Schloßhof der Gemeinderat, die Ausführung bis zum nächsten Frühjahr zu verlegen. Im Anschluß an diesen Gegenstand beschloß der Gemeinderat eine Änderung des Marktstarifs nach den Vorschlägen der Marktkommission. — Unter „Weißblech“ wurde beschlossen, nunmehr eine vierdrädrige Schiebedecke für die Wehrstraße bei der Alten Burg in Ulm für den Preis von 1640 M. zu bestellen. Ferner wurden 10 Räume der Gemeinde- und Armeenrichung für das Jahr 1901/02 bei den Herren Lange, Herdermann und Hirsch gemietet. Damit war die öffentliche Spaltung beendet und folgte der selben eine nichtöffentliche. In dieser wurde die Wahl des Gemeinderatsvorsitzers vollzogen. Von der aus Mitgliedern des Gemeinderates, der Schule und der Buchhandlung bestehenden

auf die Gemeinde zu übernehmen, der Begegnungskommission zur Prüfung überwiesen. Der nächste Beratungsausschuss betraf die Gründung der Baupräparationskommission in folge Aktebuchs des Mitglieds Carl Schulz. Es wurde die Baukommission beauftragt, geeignete Vorstöße in der nächsten Sitzung zu machen. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, zum nächsten Frühjahr einen bautechnischen Hilfsbeamten anzustellen und der Gemeinderat erfuhr, daß Statut über Erhebung von Baugelassen baldmöglich vorzulegen, um zu ermöglichen, daß es bis zur Anstellung des Beamten des mindesten Genehmigung erlangt hat. Ferner wurde bei dieser Gelegenheit eine Beleidigung einer Gemeindemitglied angedangen, die neu geplante Wilhelmshavener Straße vor der Übernahme von einem Sachverständigen prüfen zu lassen, die diesem mehrere Mängel zu haben scheint. Die Begegnungskommission erklärte, daß ihr diese Mängel wohl bekannt seien und daß es selbstverständlich werden müßten. Auch sei die Abnahmeprüfung unter Aufsicht eines sachverständigen Technikers geplant. Nach diesem Beschluss der Gemeinderat erfüllte Genehmigung erlangt, das wiederholte Gespräch in Moorum anzutreten. Bei dieser Gelegenheit wurde über die Wünsche gestritten, welche die Gemeinde Bant über die Wünsche der Abfuhrprojekte und der Komposition des Wäls und Abfuhrortes aufzustellen gedacht habe. Auch wurde mitgeteilt, daß sich die Abfuhrprojekte auf verschiedene Wälder und Gewässer ausgedehnt und besprochen worden sind. Auch wurde mitgeteilt, daß sich der Magistrat der Stadt Wilhelmshaven wegen Erweiterung eines größeren Areals bei Homburg (Dekret Woor) bemühe. Obwohl die Gemeinde Bant ein Grundstück gekauft habe, liege es doch im allgemeinen Interesse, eventuell mit Wilhelmshaven zusammen das Abfertigen zu regeln. Das Kaufpreis Grundstück in Moorum lasse sich auch für andere, recht gut sogar für landwirtschaftliche Zwecke verwenden, ohne daß die Gemeinde Schaden dabei habe. Der Gemeinderat wurde ermauert, mit der Stadt Wilhelmshaven wegen Verfolgung des Abfuhrprojekts in Verbindung zu treten bzw. zu blieben. Darauf bekräftigte sich der Gemeinderat mit dem Bau einer Fortbildungsschule. Beschlüsse wurden nicht gefasst, sondern nur über die Fragen diskutiert, welche im Schoße der Kommission aufgeworfen worden sind. Diese lauten: 1. Wird es sich nicht empfehlen, eine gemeinsame Schule für Bant, Hoppen und Neuenrade zu errichten? 2. Würde es sich nicht empfehlen, auf dem Marktplatz längs der östlichen Grenze die Schule mit einer Markthalle verbunden berichten zu lassen? 3. Ist nicht das Grundstück südlich von dem Reichswehr-Ausweisen und nördlich vom Marktplatz Eigentum der Spor- und Liebhaber, daß gezeigt, vorausgesetzt, daß dabei ein Raum für Unterbringung der Marktfrauen geschaffen und einige Wohnungen eingerichtet werden? 4. Wird es sich nicht empfehlen, die Fortbildungsschule südlich des Eisenbahndamms in der Nähe der evangelischen Kirche, ähnlich um den Schulweg zu genügen, zu errichten? — Der folgende Gegenstand, Umlegung und Vergrößerung der Pfälzerbahn des Marktplatzes, ist eine lebhafte Debatte hervor. Die Umlegung wie die Vergrößerung sind notwendig. Die Umlegung ist auf 800, die Vergrößerung auf 1400 M. veranschlagt. Die schlechte finanzielle Lage verhindert aber die Ausgabe von 2200 M. für diesen Zweck. Praktisch aber ist, wenn die Umlegung und die Vergrößerung zusammen gebracht werden. In Abbercht dient Schloßhof der Gemeinderat, die Ausführung bis zum nächsten Frühjahr zu verlegen. Im Anschluß an diesen Gegenstand beschloß der Gemeinderat eine Änderung des Marktstarifs nach den Vorschlägen der Marktkommission. — Unter „Weißblech“ wurde beschlossen, nunmehr eine vierdrädrige Schiebedecke für die Wehrstraße bei der Alten Burg in Ulm für den Preis von 1640 M. zu bestellen. Ferner wurden 10 Räume der Gemeinde- und Armeenrichung für das Jahr 1901/02 bei den Herren Lange, Herdermann und Hirsch gemietet. Damit war die öffentliche Spaltung beendet und folgte der selben eine nichtöffentliche. In dieser wurde die Wahl des Gemeinderatsvorsitzers vollzogen. Von der aus Mitgliedern des Gemeinderates, der Schule und der Buchhandlung bestehenden



Kommision zur Beurtheilung der Gesuche warten auf engere Wahl gesetzt worden die Rekonsiliaten Garsten, Dratow und Pöschel von hier und Immemoor aus Nordenham gewählt wurde der im Gemeindebureau beschäftigte Dratow.

Das Privatwohlerwerk hatte im Jahre 1889 im Gange 1028 Anschlüsse von Grundstücken zu verzeichnen, welche sich wie folgt verteilen: Bant 524, Herren 354, Neuende 152. Am 1. Juli d. J. betrug die Gesamtzahl der Anschlüsse 1244, also 214 mehr. Von letzteren entfallen auf Bant 602 (626), Herren 80 (434), Neuende 32 (184).

Sprechtag hält das Amtsgericht morgen Vormittag im Rathausmarkt über selbst.

Eine Berichterstattung über den Gemeindevertrag findet morgen Abend in einer Mitgliederversammlung der Holzarbeiter bei Paul Göring (Germannhalle) statt. Den Bericht können sich auch Nichtmitglieder anhören.

Das Konzert, das gestern von der Kapelle des 11. Infanteriebataillons im Garten des „Friedrichshofes“ gegeben wurde, hatte trotz des unbestimmt weiteren guten Besuch aufzuweisen. Die Konzertnummern wurden mit bestem Meisterhaften vorgegetragen und das Publikum sprach nicht mit seinem Beifall. Hoffentlich geplant ein Witterungswechsel zum Bestezen dem nächsten Wochentag des „Friedrichshofes“, noch einige solche Konzerte in diesem Sommer abhalten.

Zum Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe des Baumeisters Carl Schulz, Emma geb. Kalberlah, Wiefelsfeld, giebt das Amtsgericht folgendes Beschluss: Vermöter: Rohnungsfelder, Wundbach in Bant, Döpener Kreis mit Anmeldebrief und Angeklagte bis 15. September 1902. Eine Gläubigerversammlung am 30. August, Vormittags 10½ Uhr. Allgemeiner Verhandlungstermin am 25. Oktober 1902, Vormittags 10½ Uhr.

WilhelmsHaven. 8. August.

Von der Marin: Bei dem kürzlich in der Kieler Augenbörde in Gegenwart des Kaisers abgehaltenen geschäftsmäßigen Schießen des Geschwaders auf 5–10000 Meter Entfernung nach Schiffen wurden in verschärfungsläufiger Frist 8–9000 Schüsse von sieben Linienschiffen abgegeben, worunter sich allerdings etwa 7000 Schüsse aus Nachschengewehren befinden haben sollen. Welche Summe von Geld mag durch das Schießen wieder „verpolstert“ werden sein? — Am 17. August wird die Übungsschüsse fortsetzen werden. Die Übungen ziehen sich von der Ostsee nach der Nordsee und werden am 18. September beendet sein. An den Übungen werden teilnehmen: Linienschiffe, Flottentragkrofss., Kaiser Wilhelm II., Dampfschiff: „S 7“, „S 79“, „S 80“. Tender: „Grille“. Erste Geschwader: Geschwaderflaggschiff: Kaiser Friedrich III.; Kaiser Wilhelm der Große; Kaiser Barbarossa; Kaiser Karl der Große; Brandenburg; Weißenburg; Kurfürst Friedrich Wilhelm. Zweites Geschwader: Geschwaderflaggschiff: Baden; Württemberg; Beowulf; Hessen; Hildburghausen. 2. Kreuzer. Erste Aufklärungsgruppe: Victoria Louise; Olga; Amazon. Zweite Aufklärungsgruppe: Prinz Heinrich; Niobe; Rhinoceros. 3. Torpedoboote. Erste Torpedobootsstaffette: A-Division, B-Division. Zweite Torpedobootsstaffette: C-Division, D-Division. Schiffe, die zeitweise an den Übungsübungen teilnehmen: a) „Welfen“ vom 14. bis 18. September, b) „Stieben“ oder „Bremse“ vom 14. bis 18. September, c) zwei Zweiendampfer und e) ein Kanonentransportkrofss. Hanse vom 14. bis 18. September.

Von der West: Seine Anerkennung für scheinlich und umstümliche Eingriffe hat der Oberbeschaffungsleiter den Beamten und Arbeiten ausgesprochen, welche unmittelbar nach der Rollung der Linienschiffe „Württemberg“ und „Baden“ im hinteren Dampfbogen in die unteren Räume des Panzers „Württemberg“ eilten, um die Schoten direkt zu machen und dadurch verhinderten, daß noch andere Abteilungen des Schiffes sich mit Wasser füllten.

Zum Dienstab bei dem Uhrmacher Freytag wird geweckt, daß der Ständer, auf welchem die gebrochenen Ringe gehangen haben, in der Bahnhofskasse gefunden worden ist.

Heppens. 8. August.

Die Einweihung des neuen Rathauses findet sich Dienstag den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr beginnend, statt. Das Programm ist wie folgt gelegt: 1. Befestigung des Rathauses; 2. Photographische Aufnahme; 3. Offizielle Übergabe des Rathauses durch die Bauleitung; 4. Feierlichkeiten in Sitzungssäale. — Das Gemeindebüro ist unter Nr. 440 an das Fernsprechamt geschlossen.

Schortens. 8. August.

Die Einkommensteuerkasse liegt von 12. bis 26. August beim Gemeindesprecher Blodke zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Jever. 8. August.

Abgünstig ist von seinem Neubau an der Schleife der Stellmacher Bruns aus der Verleihungen, welche sich der Verunglückte hierbei zuwohnen waren derartig, daß er sofort nach dem Sophienstift überführt werden mußte, wofoldest er nach einigen Stunden verstirbt.

Barel. 8. August.

Schöffengerichtsrichtung. Der 17jährige Schmiedeslehrling Et. Seitz in Barel hatte sich beim Sangerfest in Bremen aufspielte. Er nahm das erste Stoffe hochauf, trocknete es seidet, stellte es auf, und fuhr dann auf der Bühne. Seitz ließ es da, was später aufgetanzt wurde. Seitz soll er einen Mittelschüler sein. Später war er kein Mittelschüler mehr, sondern einen hohen Namen angegeben. Für die Schmiede wurde er 1 Woche und 1 Tag fest. — Bald gab sie ihm denselben, bald nahm er ihn nämlich einen Ring. Ein Rütteln in Barel brachte einen Herrenzug, der von einem Besucher vorbereitet war; ein Besucher kam mit dem Ring und da er nicht sein sagte, bestreitete er. Später war er das lebte und für eine Sangerfestszeit: „Sangerfest“ bestreitete. — Der Schmiedeslehrling kam in Bremen, wo er eine Schmiede und befreundete sein Zimmermann war. Die Schmiede gewünschte, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Der Schmiedeslehrling kam in Bremen, wo er eine Schmiede und befreundete sein Zimmermann war. Die Schmiede gewünschte, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

Die Schmiede bestreitete, daß er seine Arbeit ausführte, um sie zu verkaufen. Seitz bestreitete dies, aber auch dunkel und erfolgt freigesprochenen, eine Latte geföhltet zu haben. Diese Angeklagtenheit bestreitete er auch, und so erfolgte ein Prozeß. Et. Seitz war weiter. Anhänger wird er den 10. August gegen 10 Uhr zu dem 1. v. v. verurteilt.

ihnen keine Gelegenheit geboten sei, ihre gelangende Zeitung vor dem Kaiser abzulegen. Das Delegationsgeschäft ihrer unverbindlichen Freizeit nicht ausgenutzt, obwohl sie im vorigen Jahr gesetzte gesetzliche Ausbildungung darabgewichen, der allgemeinen Befreiung auf freiem Lande.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntagstag nicht auf die Bühne gehen durften.

Die zum Sonntagstag in Kiel verfaßten Briefe von fünfzehn Sängern, denen es am 30. Juli im Emden nicht vergönnt war, die Bühne zu betreten, um die Bühnemode persönlich anzutun. O. Oehlisch, der Bühnenmeister, bestreitete, daß die Sänger nach dem Sonntag

Warenhaus
B. H. Bührmann.

Gelegenheits-Posten!

Braune Knaben- und Mädchen-Halbschuhe

eicht Ziegenleder mit Spange und Leberkappe, sowie mit und ohne Lackblatt, sehr haltbare Qualität, Größe 27—30 Werth 4,00 Mk., für 3,00 Mk. Größe 31—35 Werth 4,75 Mk., für 3,50 Mk.

Schwarze niedrige Knaben- und Mädchen-Schnürschuhe

eicht Ziegenleder mit Leberkappe, Lackblatt und Leberbandsohle, elegant und haltbar, Größe 27—30 Werth 3,50 Mk., für 2,75 Mk. Größe 31—35 Werth 4,25 Mk., für 3,25 Mk.

Rothe Knopfstiefel für Damen und Kinder

Ziegenleder, in bester Verarbeitung und neuesten Farben, Größe 27—30 jetzt 4,00 Mk., Größe 31—35 jetzt 4,50 Mk., für Damen Größe 36—42 jetzt 6,75 Mk.

— nur so lange der Vorrath reicht. —

Bekanntmachung.

Über Lieferungen und Abreisen für die Gemeinde Heppens sind fortan besondere Rechnungsformulare zu benutzen. Dieselben sind vom Gemeinderechtsfieber unentzüglich zu beschaffen.

Heppens, den 7. August 1902.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Banter Konsumverein

e. G. m. b. H., Bant.

Bekanntmachung.

Gestern Freitag Abend 7½ Uhr werden beim Hauptgeschäft

mehrere Parthien

Brennholz

(Abbruchholz) meistbietend unter Mitgliedern verkauft werden.

Der Vorstand.



Zu verkaufen
30 bis 40 große und kleine
Schweine,

süßig, auch auf Zahlungsrift.
Ad. Wessels, Heppens.

Rähmaschinen

unter Garantie von 35 Mt. an.

Ein Posten Hosen Stück 1, 2, 3,25 Mk.

Ein Posten Herren-Jacken Stück 2 Mt.

Bw. Kleiderstoffe m 38 Pf.

Damen-Jacken 45 Pf.

Große Nesselhemden 70 Pf.

Bw. Schürzenzeuge, 120 cm.

45 Pf.

Manns-Kittel Stück 1 Mt.

Hugo Hespen,

Neuende.

Eine gut gehende

Wirthschaft

zu verkaufen. So, sagt die

Exped. d. Blattes.

Empfohlene selbstverfertigte

Reise- u. Wäscherörbe,

Ein- u. Zweideckörbe in großer

Auswahl. Reparaturen prompt u. billig.

Hüne, Verl. Börsestr. 40.

Gutes Logis für 2 Jg. Leute

Verl. Börsestr. 20, unt.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

Schluss des Inventur-Ausverkaufs

Sonnabend den 9. August.

Wir machen besonders auf
die enorm billigen Preise
in Emaille, Glas u. Porzellan
aufmerksam.

Ein Posten Bettkattune u. Baumwollzeuge
— zum Ausuchen —
Meter 24 Pf.

Ein Posten Kattune
25 Proz. unter Werth.

Drucksachen aller Art werden in modernster Ausführung raff und billig angefertigt in der Buchdruckerei von Paul Anna & Co.

Colosseum Bant.

Während des Schützenfestes

■■■ Grosse ■■■

Spezialitäten- Vorstellungen.

Auftreten erstklassiger Spezialitäten!!

■■■ Zum Vortrag gelangen die neuesten
Soli, Duette und Ensembles.

II. And. Auftreten der

Piston- und Glocken-Virtuosin Miss Milano.

Herr Scharnweber

mit seinem Miniatur-Theater als Rattenänger von Hameln mit seinen über 100 indischen
dresierten Ratten. ■■■

Sonntag im kleinen oberen Saal.

Montag und Dienstag im großen Saal.

Es laden ergebnst ein

Die Direktion.

M. Kariel

6 Neue Wilh. Straße 6.

Gratis erhält jeder Käufer bei

Einkäufen v. 15 Mk. an

sein hochelegantes Portrait

gesichtet, von einer ersten Kunstanstalt
in Berlin. —

Probefelder sind in meinem Schaufenster
ausgestellt!

Zum diesjährigen Schützenfeste
bin ich wieder mit meinen berühmten
echten ostfries. Honigfuchen

sowie mit sämtlichen hochreinen Konditoreiwaren
anwesend und halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Ammo Folkers aus Werdum.

Gerh. Edens Restaurant

Bant, Börsestraße 35.

Am Sonnabend den 8. August:

Große Gründungs-Feier,

wozu alle Freunde, Bekannte und Gönner höflichst eingeladen werden. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Gerhard Eden.

Zum Schützenfest

empfiehle den Restaurateuren

ff. Sardessen

bei billiger Preisberechnung.

Robert Weiland,

Matumstraße 10.

Gesucht

faub. Mädchen f. d. ganz. Tag oder

f. d. Sib. v. 7—8 Uhr. Roosstr. 104.

Ein noch sehr gut erhaltenes

ganz billig zu verkaufen.

Grenzstraße 78, 1 Tr.

Achtung Holzarbeiter!

Über die Werkstatt des Tischlermeisters J. Schreyer, Gedächtnistr. 1, Bonnbeich, ist wegen Lohnabstimmungen die Sperrre verhängt worden.

Arbeitssuchende Kollegen sollen dieses gezeigt werden und nur unseren Arbeitgeber benutzen.

Die Lohnkommission der Holzarbeiter Bant-Wilhelmsbaen.

Mädchen

für die Tageszeit für Haushalte ge-
sucht. Oldenburger Straße 38.

Zu verkaufen

ein noch sehr gut erhaltenes Kinder-
wagen. Zu erft. in der Ego. d. Bl.



M. Jacobs, Bant.

Im Ausverkauf

der im Fenster gelittenen u. übrig gebliebenen Sommerwaaren. Ueberraschend billige Preise.

Große Posten Herren-Anzüge gute Stoffe, jetzt 8.00, 12.00, 16.00 M.	Posten Normal-Hemden u. Hosen etwa groß, 0.75, 0.90, 1.20 M., sehr billig.	Posten gestreifte Herren-Lederhosen — Stück 2.40 M.
Posten Jünglings- und Knaben-Anzüge jetzt 2.00, 3.00, 5.00 und 7.00 M.	Grosser Posten Sommer-Mützen gum Aussehen, Stück 50 Pf., darunter Sachen, die bis 2.00 M. gekostet haben.	Posten Leder-Westen braun u. grau, sechzehn mit dopp. Rückenfutter, Stück 1 M.
Posten Herren-Buckskin-Hosen schöne dunkle Muster, dauerhafte Qualitäten, 2.50, 3.00, 3.50 und 4.00 M. Diese sind weit unter Preis.	Weit unter Preis! Schlips Stück 25 Pf., Hüte Stück 0.95 und 1.50 M., Hosenträger Stück 40 und 60 Pf.	Posten Herren-Bucksl. u. Kammg.-Westen schönste Modelle, best. Stoffe, Stück 2 M.
Posten einz. Herren-Buckskin- u. Kammg.-Jackets Stück 6.50 M., Wert bis 12.00 M.	Posten blaue Fünffärmig-Jünglingshosen ohne Rückfutter auf bisherigen Weise, jedes Stück 1 M.	Männer - Barchent - Hemden etwas billiger, Stück 0.75, 1.00 und 1.25 M.
		Große Posten schräge Leinen-Jacken Stück 0.95 M.

→ Sämtliche Waaren sind im Schausenster mit Größen und Preis ausgestellt und werden direkt aus dem Fenster verkauft.

Auf alle anderen Waaren 10 Prozent. ←

M. Jacobs, Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 57.

Verband der Zimmerer.
(Zahlstelle Wilhelmshaven.)
Heute Freitag, 8. August,
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
in der „Aula“ zu Bant.
Schriftliches Erscheinen der Mitglieder
dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Arbeiter-Turn-Verein Heppens.
Sonnabend den 9. August,
Abends 8 Uhr:

Halbj. General-Versammlung
im Vereinslokal (Raatsche).
Das Erscheinen sämmtlicher
Mitglieder ist der wichtigsten
Tagesordnung halber dringend
erforderlich. Der Vorstand.

Frei. Feuerwehr Heppens.
Sonnabend, 9. Aug.
Abends 8 1/2 Uhr:

Bersammlung
im Vereinslokal.
Das Kommando.

Biochemischer Verein.
Sonnabend den 9. August cr.
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
bei H. Rath, Grenzstraße.
Der Vorstand

Maler-Gesangverein „Flora“.
Sonntag den
10. August cr.:
Ausflug
nach Sande.
Ab Wilhelmshaven
um 2 Uhr.

Der Vorstand.

Zwei Läden
mit Wohnung zu vermieten.
Müh., Grenzstraße 35.

6 M. Kariel 6
Neue Wilhelmshavener Strasse

Nur einmaliges
Sonder-! für Sonnabend den 9.,
Angebot Sonntag den 10. und
Montag d. 11. Aug.

Ein Posten Buckskin-Knaben-Schul-Anzüge
feinstes Strapezierstoff, einfach gearbeitet, passend für
Knaben von 3 bis 10 Jahren, zu dem abnorm billigen
Preise von 2 M.

Ein Posten Buckskin- u. Cheviot-Herren-Hosen
nur neue Muster 3 M.

zu dem Sonderpreise von
Ein Posten Ia. Herren-Jackett-Anzüge
einzelne Stücke, feinste Hammgarne und
Buckskins, bisheriger Preis fast das Doppelte! 9—25 M.

Einflogen

eine weiße Taube mit Kling Nr. 501.
Gegen Belohnung abzugeben
Danner Straße 19.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1 Uhr starb
nach langem schweren Seiden unter
seiner Tochter und Sohn.

Wilhelm Siegfried

im zarten Alter von 7 Monaten,
welches siebzehn Jahre zur Anzeige
bringen.

Bant, den 6. August 1902.

3. Dirks und Familie.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend Nachmittag 2 Uhr vom
Trauerhause, Sodan, Haupt-
straße 10 auf dem Friedhofe in
Bant statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr ent-
schied sich nach kurzer heftiger
Krankheit infolge kleinen Tochter

Marie

im Alter von 1 Jahr 9 Monaten,
welches siebzehn Jahren allen
Freunden und Bekannten zur
Anzeige bringen.

Bant, den 8. August 1902.

Georg Hilfers und Frau

nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Montag
den 11. August, Rathm. 2 Uhr,
vom Sterbehause, Adolfstraße 32,
aus statt.

Danksgedicht.

Für die vielen Beweise lieboller
Teilnahme bei der Krankheit und der
Beerdigung unseres lieben Sohnes Karl,
sagen wir allen unseren innigsten
Dank.

Bant, den 8. August 1902.

Familie W. Hansen.

Hierzu eine Bellage.

Druckerei: F. D. Jacobs in Bant, Herausgegeben von Paul Hug in Bant Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 184.

Bant, Sonnabend den 9. August 1902.

16. Jahrgang.

Von einem modernen Sklavenmarkt.

Oldenburg, 7. August.

Am Dienstag kam hier ein Trupp Galizier an, die sich bei der hiesigen Behörde abholos melden. Dieselben waren in einer Herberge untergebracht. Wir hatten Gelegenheit, mit diesen galizischen Arbeitern zu sprechen und uns ihre Lebensgeschichte mit Hilfe eines Dolmetschers erzählen zu lassen. Was wir da erhielten, giebt uns die Berechtigung, vom Sklavenmarkt zu sprechen, denn es ist unerhört, unter welchen Bedingungen diese Arbeiter von ihrer Heimat aus nach Deutschland verschifft werden und empfohlen, wie man die Unwissenheit und das Elend dieser Leute ausbeutet.

Die Leute, sehn Männer, waren von dem Arbeitsamt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg zum Tortgraben für die Firma Gebr. Hiltner in Oldenburg angeboten worden zu einem Monatslohn von 20 rlp. 22 Mark nebst Naturalkost und gemeinschaftlicher Wohnung. Doch den Vertrag wollen wir separat behandeln; hören wir die Lebensgeschichte dieser Leute. Als die Galizier bei Gebr. Hiltner in Oldenburg am 17. April in Arbeit getreten waren, wurde ihnen bedeutet, daß sie in Altona viel mehr verdienen könnten und wurde nach den Angaben der Leute vereinbart, daß Tortgraben pro Kubikmeter 12 Pf. außerdem für Umladen zum Ausladen des Tonens pro Kubikmeter 3 Pf. für Aufstapfen des selben pro Stapel 6 Pf. Die Leute haben nun seit dem 17. April zusammen nach ihrer Berechnung 550 Pf. verdient, das sind also pro Mann 55 Pf! Sie hatten nun von Unternehmern „Ehen“ erhalten, zu welcher Lieferung er vertragmäßig verpflichtet war; hierfür zog ihnen der Unternehmer angeblich jedoch 283 Pf. ab, sodass also den Leuten, die hier arbeiten, um mit ihrer Familie im Winter leben zu können, fast nichts blieb. Dabei war das Ehen nach den Angaben der Leute derart, daß es selbst diesen anspruchsvollen Leuten nicht genügte. Die gemeinschaftliche „Wohnung“ bestand — immer nach den Angaben der Leute — aus einer Bettelkude, auf dessen Fußboden Stroh lag, welches als Nachtlager diente. Der Gedanken war feucht und bei dem herrschenden Regenwetter die Bude unbeschreibbar geworden. Unter all diesen Umständen wollten die Leute nicht mehr zu dem vereinbarten Preis arbeiten; befürchteten Ehen um eine trockne Wohnung haben, seiner Geld, um es der Familie in der Heimat senden zu können. Das wurde ihnen angeblich verweigert. Die Leute, welche sich auch über die sonstige Behandlung beschagten, haben dann die Arbeit verlassen, ohne Geld und ohne Papiere. So kamen sie dann in Oldenburg seit dem 17. April, und wurden von der Polizei in Oldbach genommen, wohin sich die Leute gewandt hatten, um wieder nach der Heimat gebracht zu werden. Nebenbei sei bemerkt, daß fünf Leute werden freigelassen noch lebend ankommen, fünf können ihren Namen schreiben.

Wir haben uns den Vertrag dieser Leute geben lassen, den dieselben mit dem Arbeitsamt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg als Vermittelungs-

falle eingegangen sind, sechs Druckseiten stark, in deutscher und ungarnischer Sprache gedruckt. Und dieser Verpflichtungsschein zeigt, was in Deutschland unter den Augen der Behörden noch möglich ist! Doch mögen unsere Leute selbst urteilen, ob mir das Schloß „Vom Sklavenmarkt“ mit Recht gewählt haben. Wir geben den Vertrag auszugucken wieder:

Verpflichtungsschein für Wanderarbeiter.

Arbeitgeber sowohl wie Arbeitnehmer entzagen der Ernennungnahme der ordentlichen Gerichte und unterwerfen sich an allen vor kommenden Streitigkeiten bedingungslos dem Spruch eines bei der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg zu bildenden aus drei Personen bestehenden Schiedsgerichts, zu welchem die Landwirtschaftskammer den Obmann, Arbeitgeber und Arbeitnehmer aber je einen Vertreter zu stellen haben. Zu Beispielen dürfen von den Parteien nur solche Personen ernannt werden, die in der Landwirtschaftstätigkeit sind. Der Ort, an welchem das Schiedsgericht tagt, wird in jedem Einzelfall durch den Vorsteher des Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg bestimmt.

Der Entscheidung und dem Verfahren sind die einschlägigen deutschen bzw. preußischen Gesetze zu Grunde zu legen. (Vorsteher Abzug ist durchsetzt.)

Um jeder der Unterzeichneten verläßlich, vollständig gefund und ohne jedes die Arbeit hindrende Gedanken (seelische auch nicht schwanger) zu sein.

Der Vorschlag beträgt für einen Kalendermonat von April bis 1. Juni 20 Pf., vom 1. Juni bis 1. September 22 Pf., vom 1. September ab 20 Pf. für Männer.

Außer den vorgenannten Lohnsätzen wird jedem Arbeiter gewährt pro Kopf und Woche: $\frac{5}{4}$ Liter Magermilch (möglich $\frac{3}{4}$ Liter), 25 Pf. Kartoffeln, 10 Pf. Brots für Männer, 1 Pf. Fleisch oder $\frac{1}{2}$ Pf. Kaffee, 1 Pf. Eiern, 1 Pf. Käse, 1 Pf. Käse, 1 Pf. Grapen, 1 Pf. Fleisch oder 50 Pf. 1 Pf. Schmalz, $\frac{1}{2}$ Pf. Salz.

Hier mögen unsere Leute die den schwer arbeitenden Leuten zugänglichen Speisen von einmal lesen. In den Erfahrungen können es die Leute nicht leichter haben im Eissen, als unter den Bedingungen, wie sie unter Mitwirkung einer Landwirtschaftskammer hier festgestellt worden sind. Und wenn die agrarische Bruderschaft die Herrschaft in Deutschland eringen, werden wir wohl noch unter die Galizier zu sehen kommen. Das gehen wir weiter:

Das Auskochen geht nicht an jedem ersten Sonnabend nach dem Eessen. Die Böhne der ersten zwei Monate, und zwar den ersten Monatslohn ganz und vom zweiten Monatslohn die Hälfte, werden jedoch erst beim ordnungsgemäßigen Abgang der Arbeiter fällig und ausbezahlt. Die Kosten der Hinreise von der Heimat bis zum Dienstort (bei Auslanden von der betreffenden Landesgrenze bis zum Dienstort) werden vom Arbeitgeber vor gestellt.

Das Auskochen geht nicht an jedem ersten Sonnabend nach dem Eessen. Die Böhne der ersten zwei Monate, und zwar den ersten Monatslohn ganz und vom zweiten Monatslohn die Hälfte, werden jedoch erst beim ordnungsgemäßigen Abgang der Arbeiter fällig und ausbezahlt. Die Kosten der Hinreise von der Heimat bis zum Dienstort (bei Auslanden von der betreffenden Landesgrenze bis zum Dienstort) werden vom Arbeitgeber vor gestellt.

„Ich will keine Liebe, ich will keine Sorge nicht, schäm Dich!“ Das schwerte Nelia auf der Zunge; da — eine tödliche Hand legte sich auf den Mund — halbwüchsige Schriftzüge zeigten sich ihren Augen, von der unsichtbaren Hand eines Sterbenden aufs Papier getekelt — ein fernes, fernes Flüstern tönte: „Sei gut gegen deine Mutter, sie ist schwach und bedarf der Stütze.“ — —

Ein Zittern lief durch Neldas Glieder.

„O mein Vater!“ Mit einem Jammerlaут legte sie den Kopf auf den Tisch.

„Regen Sie sich nicht auf, Neldachen, man mag Sie ja nicht! Und Schmolle ist so gut und es ist ja auch gut für Dich! Denk mal, Du brauchst Dich nicht mehr mit Stundengeben zu quälen! Ach Gott, Du bist ja mein einziges Kind, wie liegt Du mir am Herzen — Neldachen, verdirb doch nicht das Vergnügen nicht!“

Die Tochter hielt die überkrampft gejenseit, die das Trost oder Schmerz um ihren Mund? Wohl nur das letzte; es klang unglaublich traurig: „Und hast Du denn Papa ganz verlassen?“

Phenianstöchter.

Roman von C. Dicig.

(80. Fortsetzung.)

Ruhende verbeten.

Nelia fühlte ein eigenhümliches Zittern in den Knieen; sie mußte sich am Tisch niederlassen und den Kopf in die Hand stützen, alles ging mit ihr rundum. „Also doch — also doch?“ War es eine Stimme, die das sprach, merkwürdig stark und klenglos? Sie wort keinen Bild zur Mutter herüber, sie konnte nicht; ein ehrloses Gewicht drückte ihr den Kopf nieder, glühende Röthe stieg ihr bis in die Stirn — das war die Scham. „O, mein Vater, mein Vater!“ Sie hätte laut herausgeschrien mögen: „Du bist vergessen, dein Name wird abgeworfen wie gar nichts — Vater, Vater ist's möglich?“ Die Pein stach ihr fast das Herz ab, die Kleine schämte sich zu, kein Laut wollte mehr über die Lippen.

Frau Räthlin sah angstvoll nach der Tochter hin, sie hatte einen lauten Ausbruch gefürchtet. „Nelia, ach, sei jetzt bitte, das ist kluglich, „es mag Dir ja komisch sein, aber so eine arme Witwe wie ich! Und Schmolle ist so gut und es ist ja auch gut für Dich! Denk mal, Du brauchst Dich nicht mehr mit Stundengeben zu quälen! Ach Gott, Du bist ja mein einziges Kind, wie liegt Du mir am Herzen — Neldachen, verdirb doch nicht das Vergnügen nicht!“

Die Tochter hielt die überkrampft gejenseit, die das Trost oder Schmerz um ihren Mund? Wohl nur das letzte; es klang unglaublich traurig: „Und hast Du denn Papa ganz verlassen?“

„O nein, o nein!“ Frau Räthlin brach in lautes Schluchzen aus. „Er war ja meine erste Liebe. Aber ich habe zu viel durchgemacht im

Leben; immer Krankheit, und nicht so mittun können, wie man eigentlich gemüth und gern gewollt hätte! Da wird man zuletzt praktisch. Danke Gott, daß Du eine Mutter hast, die immer Dein Vieles beobachtet, andere Mütter hat nicht ganz anders, die denken nur an sich. Mein Himmel, was hast Du für ein Glück, daß Du so einen guten zweiten Papa hast, der Dich liebt und hat für Dich sorgen will!“

„Ich will keine Liebe, ich will keine Sorge nicht, schäm Dich!“ Das schwerte Nelia auf der Zunge; da — eine tödliche Hand legte sich auf den Mund — halbwüchsige Schriftzüge zeigten sich ihren Augen, von der unsichtbaren Hand eines Sterbenden aufs Papier getekelt — ein fernes, fernes Flüstern tönte: „Sei gut gegen deine Mutter, sie ist schwach und bedarf der Stütze.“ — —

Ein Zittern lief durch Neldas Glieder.

„O mein Vater!“ Mit einem Jammerlaут legte sie den Kopf auf den Tisch.

„Regen Sie sich nicht auf, Neldachen, man mag Sie ja nicht! Und Schmolle ist so gut und es ist ja auch gut für Dich! Denk mal, Du brauchst Dich nicht mehr mit Stundengeben zu quälen! Ach Gott, Du bist ja mein einziges Kind, wie liegt Du mir am Herzen — Neldachen, verdirb doch nicht das Vergnügen nicht!“

Die Tochter hielt die überkrampft gejenseit, die das Trost oder Schmerz um ihren Mund? Wohl nur das letzte; es klang unglaublich traurig: „Und hast Du denn Papa ganz verlassen?“

Die Kleine schämte sich die Augen und putzte sich die

Augen jedesfalls für immer schwerhörig blieben. Trotzdem der Angeklagte vorbestraft ist, wurde er vom Kriegsgericht in Glogau nur zu vier Wochen Mittelarrest verurteilt. Einen felsamen Kontakt hierzu bildet die Beurteilung eines Gefreiten von demselben Bataillon ebenfalls zu vier Wochen Mittelarrest, weil er zu Gunsten eines Freunden beim Schießen falsche Treffer angezeigt hatte.

Es verträgt ein jeder der Arbeiter, den Anordnungen des Arbeitgebers unbedingen Gehorsam zu leisten. Der Arbeitgeber ist bestrebt, das Arbeitsverhältnis sofort zu lösen, wenn ein Arbeiter

- den dienlichen Anordnungen des Arbeitgebers oder dessen Vertretern, selbst auf zweimalige Aufforderung hin, nicht folge leistet oder für den Aufzugsgeleit schuldig macht;
- den Arbeitgeber oder dessen Vertretern die Aufforderung ausfließen möchte oder gar demselben thärlig ist widerlegt;
- sich des Diebstahls oder der Thielexziderei schuldig macht;
- etw. zu den verordneten Arbeiten unzüglich erweist;
- wenn eine unverheirathete Person schwanger wird.

Die zu Recht erfolgte Entlassung des Arbeitgebers steht dem rechtmäßigen Bruch des Arbeitsverhältnisses gleich, ebenso die Begehung, das vereinbarte Arbeitsverhältnis überhaupt anzutreten.

Dem Arbeitgeber steht wegen aller Fortbewegungen aus diesem Vertrage, sowie wegen Schadenerfahrungen das Recht der Einbehaltung des Lohnes, der Papiere und der Sachen des Arbeitnehmers zu.

Für alle aus diesem Arbeitsverhältnis entstehenden Rechtsstreitigkeiten gilt als Geschäftsstand Berlin. Außenrechtsprincip das Recht der Einbehaltung des Lohnes, der Papiere und der Sachen des Arbeitnehmers zu.

Für den Arbeitgeber:

Übernehmen alle

(Siegel.) der Landwirtschaftskammer Berlin

Włodow.

get. H. a. a.

Da haben es gewiß die Slaven des Alters, thums noch besser gehabt, als diese modernen Bobnissen; denn der Slavenhalter hatte doch noch ein Interesse daran, daß die Slaven keinerlei Kraft zu erhalten, sie füllt zu machen, damit sie beschäftigt waren zur Arbeit. Schreiten die Regierungen nicht ein gegen die moderne Sklaverei? Wir glauben nicht; die Regierungen haben Wichtigeres zu thun; sie haben u. a. ihre Sorgen um die Durchdringung des Sozialismus, und haben auch darauf zu achten, daß keine Geheimzähne eine Feldverbündete heizt.

Serichtliches.

Vier Wochen Mittelarrest für dauernde Verkümmelung. Ein Oberjäger vom Jägerbataillon hatte einen Haken der rechten Faust, der eine schwere Verkümmelung einer rechten Hand verursacht, mit dem Ausmaße eines Knorpels. Der Oberjäger war nicht derjenige, der diesen Schaden verursacht, sondern derjenige, der die rechte Faust in die linke Faust schlug, während die beiden Männer auf dem Platz standen und mit Blitzen schnelle vier Meter schwabwärts getragen wurden. Eine Rettungsmannschaft hatte sie fast erreicht, da überstieg sie der Blut, auf dem sie standen, und sie wurden unter dem Blei verdeckt. Wie schnell sich der Eisstock fortbewegte, erzielte daraus, daß die zweite Eisstock in zwei Minuten acht Meter bedeckte. Ein Haken auf merkwürdige Weise gerettet worden. Die Eisstock des Winkel war ihm näher, und das Eis schwabt sich um ihn auf allen Seiten, so daß er wie auf dem Grunde eines Brunnens mit schlechten Eiswänden stand, aus dem er glücklich gerettet wurde.

Die englische Lehrerin. Aus München wird gemeldet: Eine um ihre Gefühlsheiter heraus betorgte Lehrerin fand eine Schülerin, deren Mutter angeblich kanf dardneried, mit dem Ausfrage nach Haufe, sie müsse eine Verstärkung von Vater bringen, daß die Mutter eine unfehlbare Krankheit nicht habe. August kam wieder und überbrachte ein Schriftstück folgenden Inhalt:

„Gestern Freitagn! Sie haben mit meine Tochter Auguste zu Haufe geföhlt, weil sie vermutlich und fürchten, die plötzliche Krankheit meiner Frau sei eine ankommende Krankheit.

Berührt Sie sich nur darüber, es ist dem nicht so. Meine Frau hat nur einen gebundenen Knaben bekommen, und hoffentlich ist das nicht ansteckend für Sie, gebrüts Freitain!“

„Na, seien Sie!“

„Es ist mir nur so schrecklich — Nella floete und warf zum erstenmal einen Blick zur Mutter hinüber — „doch Ma — das meines Vaters Frau je wieder neben einem andern leben kann, als ob — o wenn Sie meinen Vater gelöst hätten!“ Sie hob die gefalteten Hände, eine heilige Zärtlichkeit war beim letzten Wort in ihrer Stimme. „Meinen Vater!“ Die Thränen fingen an, ihr fielen aus den Augen zu tropfen.

Gott sei Dank, sie weint!“ Der Mann fand sich noch im Grabe freuen“, drummte Schmolle. „Ich wünschte, meine alten Jahren hätten nur halb so viel für mich übrig!“ Er zog das Taschentuch vor, räusperte und hustete unständlich, dann trat mit zwinkern Augen direkt an Nelia heran und blickte sich net zu ihr herunter.

„Neldachen!“ flüsterte er. „Sie sind 'n gutes Mädchen! Wissen Sie was, Neldachen, haben Sie mich auch ein Bißchen lieb, man en gong kein Bißchen!“

Er rührte sie; sie sah zu ihm auf und dann zu der Mutter herüber und sah dann wieder in das ehrliche rothe Gesicht, ihr Herz zog sich krampfhaft zusammen, aber sie zwang sich zu einem Lächeln.

„Viktoria, wir haben ihr!“ Schmolle stieß einen Freudenschrei aus, daß Frau Räthlin blitzschnell den Kopf erhob; er umfaßte Nella mit beiden Armen und drückte ihr einen schallenden Kuß auf die Stirn. „Sie lädt!“ Theuerste, Befreiste, Schmolle, sie lädt, unter Töchterchen lädt! Kommen Sie an mein Herz, nein, komm an mein Herz! Jetzt sage ich „du“; wir sind eins!“

(Fortsetzung folgt.)



Fortschreibung meines jährlich nur einmal stattfindenden und wegen der stets gebotenen außerordentlichen Vortheile sich eines großen Ruhes erfreuenden

Großen Wäschje-Ausverkaufs.

Auch in diesem Jahre hat mir mein Wäschefabrikant, um während der stillen Saison seinen vollen Betrieb aufrecht erhalten zu können, einige 100 Dutzend Wäschje frisch aus der Arbeit weit unter Preis abgegeben, die ich, um einen so großen Posten schnell unterzubringen, mit kaum nennenswertem Nutzen abgebe.

Preise hier anzugeben, halte ich für zwecklos, da dieses keinen Maßstab für die außergewöhnliche Billigkeit bietet. Ich bitte aber mein Schauspieldorf eingehend zu beachten resp. die Sachen ohne jeden Kaufzwang zu besichtigen.

Einzelne, sowie unsauber gewordene Stücke, die als Reisemuster dienten, extra günstig.

Berliner Engrös-Lager N. Engel,

Roonstrasse 75c.

Roonstrasse 75c.

Betten

Aufträge werden nur im Hauptgeschäft entgegengenommen.

Kennen Sie nirgends besser und billiger einzukaufen, als in **Wulfs Spezialgeschäft für Betten, Wallstrasse 24, I. Etg.** Sie finden dort eine enorme Auswahl in **fertigen Betten**, wie diese nur in einem Spezialgeschäft geboten werden kann. Die Preise sind erstaunlich billig, weil das Geschäft keine Kosten für neuere Schaustücke, Ladenmiete, Beleuchtung, Personal usw. aufzubringen hat, und wird jeder von den billigen Preisen überzeugt sein. Zu den Betten werden nur gute feine Stoffe verwandt und nur gute Haubfeste Bänder genommen, sodass für jedes Bett die wahrgenahme Garantie für Güte und Preiswürdigkeit gegeben wird. Seien Sie ein Bett kaufen, prüfen Sie die Preise. Kaufzwang findet nicht statt. **Contante Zahlungsbedingungen.**

Hauptgeschäft Wallstrasse 24, I. Etg. Bettfedernlager Louisenstrasse 5. Bettfedern-Reinigungsanstalt Hörselstrasse 37.

Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum Verkaufe der in Langewerth, nahe der Wilhelmshavener Chaussee belegenen

Jordan'schen Häuslingsstelle,

groß 10 a 86 qm

wird angelegt auf Montag den 11. d. Monats,

Abends 7 1/4 Uhr, in meinem Geschäftszimmer (neben dem Rathause).

Die Beführung befindet sich in gutem Zustande und ist wegen ihrer günstigen Lage, in der Nähe von Wilhelmshaven, besonders einem Werstarbeiter zum Kauf zu empfehlen.

Es ist nur eine Anzahlung von etwa 500 Mk. erforderlich, die übrige Kaufpreissumme wird bei prompter Einzahlung viele Jahre creditit werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Vermieter, das in obigen Termine auf annehmbares Gebot den Auftrag erstreckt wird.

Yvert, den 6. August 1902.

Mandalat Israel.

Aum billigsten kaufen Sie gute haltbare

Sohlen

sowie guten Sohlederabfall in der Ueberhandlung von

B. F. Schmidt, Marsstrasse 33 und in meiner Verkaufsstelle

L. Bruns, Berl. Gökerstr. 33.

„Lustgarten“

Rallenbüschchen.

Den Ausflüglern empfiehlt sein Gauhaus mit schönem Saal und prächtigen großen Gärten

J. Straatmann.

Immobil.-Verkauf.

Varrel. Eine angenehm en der Chaussee, in der Nähe des Ruhle-

teichs belegene kleine Besitzung, welche ich vorzugsweise für einen Proprietät eignet habe ich im Auftrage zu verkaufen.

C. Brunken, Auktionator.

Anzuleihen baldigt

2 mal 5000 Mark

1 mal 10000 Mark

1 mal 15000 Mark

auf sicher empfehlenswerte kleine Hypothek zu 5 Proz. Zinsen p. a.

B. H. Bührmann, Bankgeschäft.

Die Milch,

frische Buttermilch, sowie sämliche Molkereiprodukte empfiehlt zu billigen Tagesspeisen frei ins Haus.

Thomsens Molkerei

— Niederlage: —

Grünstraße 2, am Bismarckplatz.

Telephon 421. —

Heinrich Kneten

Rauwarenjäger und Destineteur für

Wilhelmshaven, die Gemeinde Bant,

Heppens und Neuende, bestimmt gründl.

Wohnungen von Krankhausbauern und

besitzt sämliches Ungelehrte binner

läufigster Art. Mündliche und schriftliche

Bestellungen abrichte man Heppen-

Tonndieck, Auguststrasse 19.

Billig zu verkaufen
zwei Bettstellen (steay, 1 1/2-schlafig)

mit Matratzen und Übermatratzen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Prima deutsche Kohlen

lieferne zu den billigsten Preisen frei ins Haus.

Aufträge erbitte baldigt.

Friedrich Stassen,
Neue Wilhelmsh. Straße 64.

Beerdigungs-Institut

L. Reuter, Verl. Gökerstr. 11.

Empfiehlt mehr reichhaltiges Lager in

Holz- und Metall-Särgen

in allen Preisen, sowie sämliche

Leichenbekleidungsgegen-

stände. Übernahme ganzer Beerdigungen von und nach auswärts.

Beste deutsche

Nusskohlen

sowie G. R. Briekells
empfiehlt

Johann Krieger, Neuende.

Portwein

direkt importirt, ein vorzüglicher sauer und fruchtiger reiner Naturwein, sehr empfehlend für krone und sämliche Personen, die Weisse für nur 1 Mk.

empfiehlt

J. Herbermann,
Neubremen.

Zu verkaufen

e. starke zweirädr. Handwagen

G. Janssen, Accumersiel,
bei Marienfelde.

Onkens Gasthof

Edward.

Ausflüglern, Vereinen, Radfahrern

und Schülern halte mein

Lokal —

bestens empfohlen. — Großer

schöner Garten, gedekte Tegel-

bahn, großer Saal.

Gästestation für Radfahrer, sowie

Spiel- u. Turngeräte f. Schüler.

Prompte, reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

H. Onken.

P. Jacobs, Schuhmacher,

Gökerstrasse 7a, am Park.

Mein Schuhwaren-Lager halte

bei Bedarf bestens empfohlen. Größte

Auswahl in sämlichen Sortimenten und

billigster Preisstellung. Anfertigung nach

Maß sowie Reparaturen prompt und

billig in eigener Werkstatt.

P. Jacobs, Schuhmacher,

Gökerstrasse 7a, am Park.

Landesbibliothek Oldenburg

Verband der Schiffszimmerer.

Sonnabend den 9. August

Abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Lokale des Herrn Saake,

„Bürgerhalle“.

Vollzähliges Erstehen ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Achtung!

Dieziehung 1. Klasse der Parma-
räder Schlossfreiheits-Lotterie

ist auf den

14. August er.

veröffentlicht worden. Hierzu empfiehlt

noch Losse à 3 M.

G. Buddenberg,

Buchhandlung und Buchbinderei,

Thellenstrasse 18.

Neue prima

Emder Vollheringe

empfiehlt in ganz vorzüglicher Waare

und verkaufe das Stück mit 7 Pf.

J. Herbermann,

Neubremen.

Das sicherste Mittel

gegen offene Beinhäden ist

„Berwald“. Verkauft gegen Nach-

nahme Berwald, Oldendorf.

Aufnahmspostkarten

in großer Auswahl empfiehlt

G. Buddenbergs Buchhandlung

und Buchbinderei.

Thellenstrasse 18. Ede Münchlicher,

beim Friedhof.

Eine große Werkstatt

groß 12 × 6 Meter, passend für Tischler

und eine dreizämige Wohnung im

Hinterhaus zu vermieten.

Bremer Straße 27.

Ende zum 1. Oktober

oder 1. November einen Lehrling.

G. Folkerts, Tischler, Eisens.

Offiziel.